Montag, 10. September 2018 Agenda 5

Vom biederen Mann, der den richtigen Zeitpunkt zum Neinsagen verpasst

Die Sommerpause im Stadttheater Schaffhausen ist vorbei. Am Freitag eröffnet die Kleine Bühne Schaffhausen die Saison mit «Biedermann und die Brandstifter» von Max Frisch (1911–1991). Das Stück sei aktueller denn je, findet Regisseur René Egli.

Edith Fritschi

«Cool, wir sind im Stadttheater, ich freu mich sehr», sagt René Egli und kommt schnellen Schrittes von hinten an den Bühnenrand. Nach und nach trifft das Ensemble ein, die meisten in rotem T-Shirt, schwarzen Hosen und leuchtend weissen Schuhen. Es ist, wie es sich später herausstellt, der Chor, der in Frischs Stück agiert wie in einer griechischen Tragödie. Egli hat den «Biedermann» – «ein Lehrstück ohne Lehre», wie Frisch das Stück selbst nannte und sich damit in der brechtschen Tradition sah - in Mundart transponiert und der Kleinen Bühne auf den Leib geschrieben. «Wir proben heute nur den ersten Teil», sagt Egli, schliesslich gibt es die einzelnen Positionen zu bestimmen mit Aufgängen, Abgängen und Übergängen. Denn die Stadttheaterbühne ist fürs Ensemble «Neuland»; bisher hat man woanders geprobt. Regisseur Egli lässt die Truppe erst einmal einfach spielen, macht sich hinten am Regiepult Notizen, und es herrscht höchste Konzentration. «Denkt daran, dass ihr immer auf die Unterkante des ersten Balkons schaut», mahnt Egli die Spieler. «Dann fühlen sich alle Zuschauer angesprochen.»

Die erste Wiederholung einer Szene gibt es nach etwa einer Dreiviertelstunde. Da haben wir schon Bekanntschaft gemacht mit Gottlieb Biedermann und seiner Frau Babette, dem Dienstmädchen Anna, dem Brandstifter Schmitz sowie dem Chor, der das Geschehen kommentiert, begleitet, aber auch verfremdet mit Worten, Sätzen und leisem Flüstern, das sich crescendoartig bis zum lauten Schreien steigert. Dann erklingt ein Gong. Black, Licht aus, Szenenwechsel...

Abläufe werden geprobt

«Ihr könnt runterkommen», sagt Egli, und die Spieler setzen sich in die leeren Theaterreihen. «Ich bin sehr zufrieden, toll, es hat alles gut geklappt fürs erste Mal hier», lobt der Regisseur und geht zur Detailkritik über. «Manche Positionen müssen genauer bestimmt, einige Gesten geändert werden – und vor allem nicht überspielen, mahnt er. «Sonst wirken die Figuren wie Karikaturen, und niemand nimmt ihnen die Dringlichkeit ab. Aber alles in allem sind die Bilder schön und wirken.»

Natürlich wird der Fluss des Stückes noch viel besser, wenn die Abläufe erst einmal den Spielern in Fleisch und Blut übergegangen sind, wenn die Positionen 100-prozentig sitzen und wenn alle genau wissen, in welche Richtung sie schauen müssen. Und zum Chor meint er begeistert: «Ihr habt extrem präzis gesprochen.» Dann verrät er auch, dass er dafür gar einen Plan B hatte. «Am Anfang habe ich gedacht, dass wir das nie schaffen mit der Synchronität. Das ist enorm schwierig. Aber



Mitglieder der Kleinen Bühne – als der Chor der Feuerwehrleute – bei der ersten Probe im Stadttheater.

BILD EDITH FRITSCHI

alle haben sich derart ins Zeug gelegt, dass wir fast perfekt sind. Da steckt sehr viel Arbeit dahinter.» Disziplin ist ohnehin die Voraussetzung, wenn man beim Theater, bei der Kleinen Bühne, mitmacht. Egal, wie viele Proben anstehen: Die Leute müssen dabei sein. «Klar, wenn es jemandem mal nicht gut geht, probieren wir eine andere Szene», sagt Egli. «Aber einfach so wegbleiben geht nicht. Und es passiert auch nicht», fügt er an. Man merkt, wie stolz er auf die Mitglieder seiner Truppe ist, die im März mit dem Proben anfing.

Sie wollen das Böse nicht wahrhaben

Egli selbst hat vor eineinhalb Jahren mit der Arbeit am Stück begonnen, holte die Rechte dafür ein und schrieb an der Mundartfassung. Im Vergleich zur Originalfassung hat er sehr viel Text gestrichen und sich seine eigenen Gedanken zu den Bildern gemacht. Dazu auch Vorschläge an Bühnenbildner Urs Ammann, der das Ganze möglichst schlicht hält. Angedeutete Wohnung, weisse Türen. «Es braucht nicht viel», sagt er. Spannend ist die Entwicklung der Figuren, wobei den Zuschauern von Anfang an klar, ist, was passiert. Nur die Hauptakteure selbst wollen nicht glauben, was passiert, wie ihre kleine Welt so allmählich aus den Fugen gerät, wie sie blind werden für das Böse und dass sie verpasst haben, dem Einhalt zu gebieten. «Warum?», fragt man sich, wie bei vielem, was so passiert in der Welt... Derweil begleitet der Chor alles distan-

Frischs Lehrstück ohne Lehre

Max Frischs «Biedermann und die Brandstifter» zeigt, wie Fabrikant Gottlieb Biedermann zwei fragwürdige Gestalten in sein Haus aufnimmt, obwohl er ahnt - und sie ihm später gestehen -, dass sie Brandstifter sind. Biedermann hält es für einen Scherz, will die Wahrheit nicht wahrhaben, verbrüdert sich mit ihnen, und schliesslich brennt sein Haus.

SI Biedermann und die Brandstifter

Freitag, 14. September, 19.30 Uhr Premiere. Aufführungen: Sa., 22. 9., und So., 23. 9., um 17.30 Uhr sowie Do., 27. 9., um 19.30 Uhr Stadttheater Schaffhausen. ziert mit Texten, zeigt sich als eine Art hellseherischer Mahner oder schafft mit drängendem Duktus Spannung und Distanz zum Geschehen. Momentan sind erst die Schuhe der Feuerwehr-Chorleute weiss, bei der Aufführung werden auch alle Gesichter in gespenstisch-fratzenhaftem Hell auf der Bühne sein. Der Schreck ist ihnen ins Gesicht geschrieben. Für Egli ist Frischs Stück, vor über 60 Jahren geschrieben, mehr als aktuell. Eine erste Prosaskizze gab es unter dem Titel «Burleske», veröffentlicht im «Tagebuch 1946–1949», woraus Frisch ein Hörspiel schrieb. 1957 arbeitete er es in ein Drama um.

«Biedermann und die Brandstifter» wurde 1958 am Zürcher Schauspielhaus uraufgeführt, auf zahlreichen Bühnen gespielt und mehrfach verfilmt. Aktuell steht das Stück bei rund 20 deutschen Bühnen auf dem Spielplan. «Viel öfter als etwa ‹Andorra›», sagt Egli, der andere Inszenierungen kennt. Doch das beeinflusst ihn wenig. «Ich habe meine eigenen Vorstellungen», sagt der Theatermann, der als 14-Jähriger der Kleinen Bühne beigetreten ist, selbst mitgespielt hat und nun seit vielen Jahren Stücke für Kinder und Erwachsene inszeniert. Ob ihm, im Hauptberuf Lehrer, das nicht zu viel wird? «Nein. Zwar gibt es Tage, an denen ich denke, schon wieder Probe. Doch wenn ich dort bin, ist alles wie verflogen. Theater ist ein guter Ausgleich zum Unterrichten», meint er. «Ich möchte es nicht missen.» Sagt's und widmet sich wieder intensiv der Probe.

Wo man mich trifft

Badigemurmel und Theater ohne Worte



Annina Keller

Leiterin Geschäftsstelle SRG Deutschschweiz

Man begegnet mir da, wo Worte sind. Oder im herrlich warmen Nass. Diese Woche werde ich zwischen Job, Rhybadi und dem Stadttheater pendeln. Dabei werden mich die Worte meiner Rolle in «Biedermann und die Brandstifter» intensiv begleiten, wir sind im Endspurt mit den Proben. An der Premiere am Freitag müssen sie sitzen. Dennoch nicht verpassen werde ich am Samstag die Wortakrobatik von Ohne Rolf im Theater Alti Fabrik in Flaach. Die beiden Herren haben (auch ohne Rolf) eine ganz eigene Form gefunden, ohne gesprochene Worte ihre Geschichten zu erzählen. Geduldiges Papier, spitze Stifte und sorgfältig ausgewählte Worte reichen aus. Leider verpassen werde ich «Das Kapital ist weg. Wir sind das Kapital». An der Führung durch den Westflügel der Kammgarn würde ich sicher erzählt bekommen, was warum an den Platz des «Kapitals» von Beuys gerückt ist – und was die Künstler und Künstlerinnen des Kollektivs Zwischenraum heute da so umtreibt. Geniessen werde ich das gemütliche Gemurmel der anderen Badegäste in der spätsommerlichen Rhybadi deren tolle Atmosphäre auch Nichtschwimmer im Bistro zum Verweilen einlädt.

Ohne Rolf: Seitenwechsel

Samstag, 15. September, 20 Uhr, Theater Alti Fabrik Flaach, Wesenplatz 4, Flaach.

Die lange Nacht der Museen bietet Kunst im Überfluss

Ab ins Museum, in die Galerie oder an sonstige Kunstorte, lautet die Devise am Samstagabend. Die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen bietet Kunst im Überfluss. Eine Gelegenheit, die (Landes-)Grenzen zu überschreiten, denn zahlreiche Orte dies- und jenseits sind mit dabei in der langen Nacht der Kunst. Das Museum Lindwurm in Stein am Rhein etwa bietet Taschenlampenführungen an, die Polizei lädt ins Polizeimuseum in der Beckenstube, oder in Singen wird das Bambu-Mobil, ein Auto aus Bambus, enthüllt. Am besten mal einen Blick ins reichhaltige Programm werfen und dann eine persönliche Kunstroute festlegen. Die Kunstorte erreicht man mit dem ÖV oder mit den Shuttlebussen.

SN Museumsnacht

Samstag, 15. September, 18 bis 1 Uhr. www. museumsnacht-hegau-schaffhausen.com

www.nordagenda.ch

MONTAG

10. SEPTEMBER

DIVERSES

Jass-Schiff: Den Rhein hinauf und wieder herab bei spannenden Jassrunden; Schaffhausen, Freier Platz, 13.18 Uhr (Abfahrt)

KIDS

Zwärgetreff: Ein Treffpunkt für Kinder mit ihren Begleitpersonen zum gemeinsamen Spielen, Plaudern und Znüni-Essen; Schaffhausen, Steigkirche, Nordstrasse 33, 9.30 bis 11 Uhr

WORTE

Produktkommunikation - Mit gutem Storytelling Wirkung erzielen: Mit

Michael Burtscher, Creative Director und Geschäftsführer der Schaffhauser Eclipse Studios; Schaffhausen, Haus der Wirtschaft, Herrenacker 15, 18.30 bis 21 Uhr

«Lebendiges Kloster – lebendige Industrie: 100 Jahre GF im Klostergut

Industrie: 100 Jahre GF im Klostergut Paradies»: Expertenführung mit Martin Gasser zum Thema «Industriefotografie bei GF im Kontext der Schweizer Fotogeschichte im 20. Jahrhundert»; Schlatt TG, Eisenbibliothek Klostergut Paradies, Klostergutstrasse 4, 18 Uhr – Anmeldung unter eisenbibliothek@georgfischer.com

DIENSTAG

11. SEPTEMBER

AUSSTELLUNGEN

Iris Michel - «Treasures»: Vernissage -Ausstellung ihrer Werke; Schaffhausen, Schaffhauser Kantonalbank, Vorstadt 53, 18 Uhr

DIVERSES

Schaffhauser Wochenmarkt: Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, 7 bis 11 Uhr

Wandergruppe Verkehrsverein SH:

Wanderung von Jestetten und Neuhausen über Beringen nach Löhningen; Schaffhausen, Schalterhalle SBB, 9.05 Uhr – Wandertelefon 052 632 40 33

Café Silvana: Kaffee trinken, andere Menschen treffen, Zeitung lesen und gemeinsam spielen; Schaffhausen, Quartiertreff Silvana, Hochstrasse 291, 9 bis 13 Uhr

Blaukreuzverein Schaffhausen: Nachmittagsveranstaltung «Reiseerlebnisse in Malta» mit Rosmarie Winzeler; Schaffhausen, Künzle-Heim, Mehrzweckraum 1,

Schafuuser Puuremärkt: Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr

Bürgerstrasse 36, 14.30 bis 15.30 Uhr

KIDS

Spielmobil - Freies Spiel: Für alle Primarschüler/innen. Es wird gespielt, gebastelt, gewerkt, getüftelt und Neues ausprobiert; Schaffhausen, Breite (Schulhaus Breite), Spielweg 2, 16 bis 18 Uhr Offener Fussballtreff: Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren. Begleitet von einem professionellen Fussballtrainer und aktiven Spieler; Schaffhausen, Fussballplatz Finsterwaldstrasse, 16 bis 17.30 Uhr – Anmelden unter 077 945 56 86 (Whatsapp)

SENIOREN

Senioren-Runde Breite: Spaziergang _ Hinaus - Neuem begegnen; Schaffhausen, Altersheim Wiesli, Rietstrasse 75, 14 bis 16 Uhr

Seniorinnen und Senioren Silberfüchse: Vortrag zum Thema «Doing Business in China» mit Sascha Gysel, Head of Banking Trends & Innovation, Swisscom; Schaffhausen, Haus Emmersberg (ehemaliges Bürgerheim). Bürgerstrasse 23, 15.30 Uhr



Eine musikalische Reise vom Barock über die Spätromantik bis zur Moderne bietet das Blattwerk-Quintett, das in aussergewöhnlicher Besetzung Werke spielt, die ursprünglich für Tasteninstrumente komponiert wurden. Zur Aufführung kommen Stücke von Rameau, Schumann, Debussy und Hindemith.

SSS Blattwerk Quintett

Sonntag, 16. September, 17 Uhr. Klosterkirche Paradies

WORTE

Berufe stellen sich vor: Lehrer/in Primarstufe PH/FH/U und Lehrer/in Vorschulstufe PH/FH/U; Schaffhausen, Pädagogische Hochschule Schaffhausen, Ebnatstrasse 80. 19 Uhr

Offenes Bein, was nun? Öffentlicher Vortrag mit Dr. med. Oliver Graubitz, Leitender Arzt Gefässchirurgie, Yvonne Meier, Leiterin Ernährungsberatung, Marion Fleher und Manuela Boll, Wundtherapeutinnen; Schaffhausen, Kantonsspital, Restaurant Safran, Geissbergstrasse 81, 18.30 Uhr

Solidarische Schweiz – Die Kunst- und Kulturspenden an das Museum zu Allerheiligen: Führung mit Andreas Rüfenacht. Im Rahmen des Programms «NZZ Geschichte on Tour»; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, Klosterstrasse 16, 12.30 und 17.15 Uhr